
Method: Interpretation des politischen Witzes

Jeder kennt ihn, jeder benutzt ihn, weitergegeben wird er mündlich, und sein Autor ist fast immer unbekannt. Der Witz verschont weder die Geistlichkeit noch den Sünder, weder Politiker noch Randgruppen. Und er darf, was in früheren Zeiten nur der Hofnarr durfte: Tabus verletzen. Einen besonderen Hofnarrencharakter hat der politische Witz, der dadurch zugleich zu einer historischen Quelle wird.

Der politische Witz

Der Anlass für den politischen Witz ist nicht selten tragisch. Das Lachen ist das eines Ohnmächtigen. Oft gewann der gesellschafts- und systemkritische Witz eine Ventilfunktion, die umso wichtiger wurde, je autoritärer und undemokratischer die Verhältnisse in einem Land waren. Andere Witze beziehen sich auf Charaktereigenschaften oder anekdotische Ereignisse um politische Persönlichkeiten. Bekannt sind z. B. Witze über Konrad Adenauer, Winston Churchill oder Helmut Kohl.

Ventilfunktion

Andere Beispiele sind antisowjetische und antikommunistische Anekdoten. Nicht selten wurden diese anfangs von Lenin oder anderen frühen führenden Funktionären wie Trotzki, Bucharin oder Radek selbst aufgebracht. So war Lenin durchaus der Ansicht, dass es wichtig sei, den Standpunkt des Gegners zu hören, um seine eigenen Fehler und Mängel besser erkennen und korrigieren zu können.

Dies änderte sich allerdings schon bald und im Stalinismus konnte eine systemkritische Anekdote zu größter Gefahr für Leib und Leben führen. Ein Beispiel dafür bot der Chefredakteur von Radio Eriwan, der einen Satz in den Äther sprechen ließ, den die Studierenden des Moskauer Instituts für Journalistik sofort in die klassische Frage und Antwort umwandelten: „Wodurch unterscheidet sich der Kommunismus vom Kapitalismus? – Beim Kapitalismus beutet der Mensch den Menschen aus, beim Kommunismus ist es genau umgekehrt.“ Mit diesem satirischen Ausspruch ging der Name „Radio Eriwan“ in die Geschichte des politischen und gesellschaftskritischen Witzes ein.

„Radio Eriwan“ ist ein tatsächlich existierender Rundfunksender aus der Hauptstadt der ehemaligen Sozialistischen Republik Armenien, der zu einer speziellen Kategorie von politischen Witzen insbesondere in den sozialistischen Ländern des 20. Jahrhunderts führte. Die Grundstruktur eines klassischen Radio-Eriwan-Witzes ist stereotyp. Es wird eine Frage an Radio Eriwan gestellt, die Antwort lautet immer: Im Prinzip JA bzw. Im Prinzip NEIN, und dann: ABER ... nachfolgend einige bürokratisch klingende Worthülsen und am Ende doch irgendein: NICHT, NEIN, NUR oder DOCH.

„Radio Eriwan“

Der Witzcharakter ergibt sich aus den nachfolgenden Aussagen, die die Grundaussage des ersten Satzes konterkarieren. Vielfach hatten und haben die Radio-Eriwan-Witze den Charakter eines politischen Witzes, besonders in der Zeit des Sozialismus. Dabei ermöglichte die typische Radio-Eriwan-Konstruktion, Kritik am Sozialismus so zu verpacken, dass sie mehrdeutig formuliert war und sowohl systemkonform als auch systemkritisch verstanden werden konnte.

Nach Deutschland kamen die Radio-Eriwan-Witze nicht zuletzt durch die sowjetische Zeitschrift „Sputnik“. „Sputnik“ war ein Hochglanz-Magazin im DIN-A5-Format, das europaweit vertrieben wurde. Es wurde ab 1967 von der Presseagentur Nowosti auf Russisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Tschechisch und Ungarisch vertrieben. Zielgruppe war neben dem sozialistischen auch das westliche Ausland, für die deutschsprachige Ausgabe sowohl die DDR als auch die damalige Bundesrepublik Deutschland. Dabei versuchte Nowosti zeitweise, im Westen Sympathien durch begrenzt systemkritische Formulierungen zu gewinnen. Paradebeispiel dafür war die in vielen Ausgaben vorhandene Rubrik der Radio-Eriwan-Witze.

Zielgruppe der „Radio-Eriwan“-Witze

In den 1980er-Jahren wurden im Zuge der beginnenden Glasnost- und Perestroika-Politik des Generalsekretärs Michail Gorbatschow sowohl die generelle Berichterstattung im „Sputnik“ als auch insbesondere die Radio-Eriwan-Witze offener und systemkritischer. Am 19. November 1988 wurde die Zeitschrift „Sputnik“ in der DDR verboten.

Frage an Radio Eriwan: „Was ist ein Chaos?“

Kurzes Schweigen, dann die Antwort: „Fragen aus der Landwirtschaft werden nicht beantwortet.“

**Beispiele für
Radio-Eriwan-Witze**

Frage an Radio Eriwan: „Stimmt es, dass der Kapitalismus einem D-Zug gleicht, der dem Abgrund entgegenrast?“

Antwort: „Im Prinzip ja.“

Rückfrage an Radio Eriwan: „Und wieso müssen wir ihn dann unbedingt noch überholen?“

Frage an Radio Eriwan: „Stimmt es, dass die neuen Modelle der Moskauer Modehäuser bereits alle verkauft sind?“

Radio Eriwan antwortet: „Im Prinzip ja. Das Moskauer Filmstudio hat sie für historische Filmaufnahmen aufgekauft.“

Frage an Radio Eriwan: „Wenn es wahr ist, dass die Amerikaner Nordvietnam angegriffen haben, wem soll man da helfen?“

Radio Eriwan antwortet: „Niemandem. Wer angreift, der soll sich auch verteidigen.“

Frage an Radio Eriwan: „Wir haben einen der besten sowjetischen Zuchtbullen zu unseren Freunden nach Kuba geschickt, aber er steht nur am Rande auf der Weide, frisst und denkt nicht daran, mit den Kühen zu verkehren. Kann man dagegen nichts machen?“

Radio Eriwan antwortet: „Im Prinzip nein. Wahrscheinlich bildet er sich ein, nur als Berater dort zu sein.“

Frage an Radio Eriwan: „Man hört immer, dass sich im Westen die Revolutionäre, Maoisten und Wehrdienstverweigerer treffen und die Polizei mit Pflastersteinen bewerfen. Wäre das auch bei uns möglich?“

Radio Eriwan antwortet: „Im Prinzip ja. Aber wo finden Sie in Sibirien schon genügend Pflastersteine?“

Zit. nach: B. Bazarow (Hrsg.): Im Prinzip ja. Flüsterwitze vom Sender Radio Eriwan. München 1970 und <http://www.haias.net/jokes/radio-eriwan.html>

Arbeitsvorschläge

- Analysieren Sie die oben genannten Witze auf ihren gesellschaftspolitischen Hintergrund hin.
- Recherchieren Sie weitere politische Witze und ordnen Sie diese in gleicher Weise gesellschaftspolitisch ein wie die Beispiele von Radio Eriwan.
- Diskutieren Sie, welche Bedeutung Satiren und Witze für die Erforschung bestimmter historischer Phänomene und Epochen einnehmen kann.